Die Symbolkarten können auf vielfältige Weise eingesetzt werden. Die nachfolgend aufgeführten Beispiele wollen verschiedene Möglichkeiten aufzeigen; die Reihenfolge der Beispiele ist **nicht** als didaktischer Leitfaden zu verstehen. Entweder kann von der Bedeutung der Symbole ausgehend auf die biblische Geschichte zugegangen werden oder umgekehrt. Wichtig ist in jedem Fall, das Denken der Lernenden in Bewegung zu bringen, ihre Ideen und Fragen aufzugreifen und zueinander in Beziehung zu setzen. Aufgabe der Lehrkraft bleibt es, mit Blick auf ihre Lerngruppe aus den aufgeführten Möglichkeiten eine Auswahl zu treffen und ein sinnvolles symboldidaktisches Arrangement zu entwickeln.

* **Die Symbolkarten unterstützen bzw. intensivieren den Erzählprozess**
Die Lehrkraft wählt aus den Symbolen diejenigen aus, die in der Erzählung genannt sind. Diese können den Kindern helfen, das Gehörte zu erfassen. Entweder begleiten sie bereits die Lehrererzählung oder kommen im Anschluss daran zum Einsatz. So ist es beispielsweise denkbar, dass die Kinder während der Ostererzählung die Symbole **Fußspuren**, **Stein**, **Engel** und **Sprechblase** an entsprechender Stelle hochhalten und/oder im Bodenbild platzieren. Für ältere Kinder kann es reizvoll sein, vor der Erzählung alle Symbolkarten auszugeben; die Kinder wählen aus und bringen die Elemente ins Spiel, die sie beim Zuhören entdeckt haben; im Anschluss an die Erzählung tauschen sie sich über ihre Auswahl aus.
* **Die Symbolkarten fördern die inhaltliche Klärung**
Im Prozess der Rekonstruktionder Ostererzählung stützen ausgewählte Symbolkarten die Nacherzählung im Partner- bzw. Plenumsgespräch. Ein Gesprächsimpuls dazu könnte lauten: *Erzählt die Ostergeschichte mithilfe der Symbolkarten****Fußspuren****,****Stein****,****Engel****und****Sprechblase****nach. Ordnet die Karten vor euch so an, dass eure Zuhörer\*innen sich den Ablauf der Erzählung gut vorstellen können.*
* **Die Symbolkarten unterstützen die Ausbildung von Vernetzungen**
Anhand der Gegenstände, die auf den Symbolkarten abgebildet sind, vergegenwärtigen sich die Kinder Erfahrungen aus ihrer Lebenswelt, die sie mit diesen Gegenständen verbinden. Möglicher Gesprächsimpuls könnte sein: *Stelle dir den abgebildeten Gegenstand genau vor und erzähle dazu eine kleine Geschichte! Folgende Fragen können dir dabei helfen: Wie fühlt sich dein Gegenstand an? Wo befindet er sich? Was machst du gerne damit? Was ist evtl. schwierig an ihm?*
* **Die Symbolkarten reaktivieren Vorwissen**
Mithilfe der Symbolkarten kann eine schon bekannte biblische Erzählung zum Stundenbeginn reaktiviert und der Anschluss hergestellt werden. Dazu liegen ausgewählte Symbolkarten entweder in der Mitte und fungieren als Erzählanlass; oder die SuS reaktivieren ihr Vorwissen im Partnergespräch zu wenigen Karten, die sie chronologisch ordnen und besprechen. Die Weihnachtsgeschichte wird in den Karten **Engel**(Verkündigung) und **Stern** (Geburt Jesu) visualisiert, **Fußspuren**und **Herz** stehen für den Lebensweg Jesu und seine Hinwendung zu den Bedürftigen und Notleidenden seiner Zeit; das **Kreuz** markiert das Ende des irdischen Lebensweges Jesu, der **Stein**seine Grablegung.
* **Die Symbolkarten intensivieren Deutungen und fördern das Symbolisieren**
Die SuS wählen eine oder mehrere Symbolkarten aus, die in Bezug auf die besprochene Geschichte für sie von Bedeutung sind und begründen ihre Wahl (z. B. *Das****Herz****zeigt für mich, dass … die Frauen traurig sind.*). Oder die Lehrkraft wählt ein Symbol, das zunächst in Bezug auf die behandelte Erzählung fragwürdig erscheint (z. B. *Wie passt der****Schlüssel****für euch zur Ostergeschichte?*), und die Lerngruppe entwickelt mögliche Bezüge. In der Arbeit mit Symbolpaaren (z. B. **Licht** – **Dunkelheit, Feuer – Wind**, **Stein - Schlüssel**)lassen sich Erfahrungen des Vorher und Nachher bzw. die Frage nach Wendepunkten thematisieren. Auch können Symbolkarten innere Zusammenhänge zwischen verschiedenen biblischen Erzählungen (z. B. **Herz**als Symbol für Barmherzigkeit bzw. Mitgefühl) sichtbar machen und Zugänge zu Tiefenschichten bahnen. Ein Gesprächsimpuls zur **Sprechblase** könnte lauten: *Wie sprachen die Frauen auf dem Weg zum Grab vom Tod Jesu? Was erzählten sie Petrus und den anderen Jüngern nach der Begegnung mit dem Engel?*
* **Die Symbolkarten bauen Brücken ins Leben der Schüler\*innen**
Symbolkarten können die innere Befindlichkeit biblischer Handlungsträger ausdrücken, z. B. ist es in den Jünger\*innen Jesu nach seinem Tod dunkel **(Dunkelheit**), die Botschaft von der Auferstehung bringt **Licht**in ihr Leben. Oder: Nach dem Tod Jesu fühlen sich die Jünger\*innen wie ein harter **Stein**, ihr **Herz** ist schwer; die Jünger\*innen wissen nicht, wie es weitergehen soll. Durch die Arbeit mit den Symbolen entsteht eine Brücke von den biblischen Handlungsträgern zum Erleben der Kinder. Durch den Einsatz der Symbolkarten in Befindlichkeits- bzw. Reflexionsrunden kann darüber hinaus die Selbstwahrnehmung unterstützt und intensiviert, durch die Bezugnahme auf Veränderungsprozesse im Erleben der biblischen Personen ein erweiterter Horizont aufgezeigt werden.
* **Die Symbolkarten eröffnen biographische Bezüge**
DieKopiervorlagen in schwarz-weiß lassen sich individuell gestalten und weiterverarbeiten. In Empathiephasen kann die Innenperspektive von Handlungsträger\*innen im gestalteten Symbol zum Ausdruck kommen (und dann in die Erzähllandschaft eingebracht werden). Lieblingssymbole können begründet in Bezug gesetzt und gedeutet werden, so dass sich der eigene Erfahrungsraum festigen oder erweitern kann. Einzelne Symbole können, z. B. mit Hoffnungssätzen beschriftet, Perspektiven für den Fortgang der Handlung aufzeigen und Wünsche der SuS markieren.
Der Arbeitsauftrag für die Gestaltungsaufgabe könnte lauten: *Wähle ein Symbol für die Frauen nach der Begegnung mit dem Engel. Gestalte daraus ein Farbbild, das die Stimmung der Frauen zum Ausdruck bringt!*

 ****